

Hugold von Slünicz und Gunther von Bunow über 50 Schock böhm. Gr. Prager Münze, die er nach monatlicher Kündigung in Dresden zurückzahlen verspricht. Bürge: Caspar von Steynbach. Dat. Dresden 1405 März 11 (am nestin mittewochin vor — reminiscere). Or. Perg. ebenda No. 5329; die beiden SS. an Pergamentstr. Vergl. Feistner Aufsig 135. Tscherney Schwaden 117 f. — Eine Teidigung zwischen dem edeln Wilhelm Hase Propst zu Leitmeritz und Wenczlaw von Wartinberg Herrn zu Blankenstein, daz sie hieczwischin und von disem nestin mantage vort obir drÿ wochin czu Behemen mit eynander eyns fruntlichen tagis wartin sollen czu Doxaw vor Sifride von Schonberg ader vor Hanse von Bor und sie sollen ir eyner dem andern uff dem tage mit gutin und gewissin burgen vorburgen, daz sie von demselbin nestin mantage vort obir drÿ wochin vor mynen hern den marggraffin gein Missin komen und genczlichin bie ym bliiben wollin, ir sache, die sie under einander habin, und sinen uzspruch, den er czwischin yn tun wirdet, czu liden und dem czu folgen an allir masse, alz hüten solde geschen syn. Dat. [1405?] Nov. 19 (an dem dornstage sente Elizabeth tage). Concept. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 9347<sup>u</sup>.

Waczlaw von Wartinberg Herr zum Blankenstein verpflichtet sich nach Beilegung alles Unwillens dem Markgrafen Wilhelm I. zu Dienste zu sitzen. Schloß Blankenstein soll dem Markgrafen offen sein gegen Jedermann mit Ausnahme des böhmischen Königs als des Erbherrn. Wen — stehin (wie No. 607 S. 419 Z. 34 f.). Will der Markgraf von Blankenstein krigen — bewaren (wie ebenda Z. 38—40). — Gegebin — zcu Missin — vircezen hundirt iar darnach in dem fumfften iare am nestin sunabunde nach der heiligen drier konige tage.

20

## 616.

Die Land- und Markgrafen Balthasar, Wilhelm I., Friedrich IV. und Friedrich d. J. an die Stadt Frankfurt <sup>a</sup>/M.: weisen die Anschuldigungen und Schmähungen Erzbischof Johannis II. von Mainz zurück und wiederholen ihre Anklagen gegen ihn. Altenburg, 1405 Jan. 13.

Hdschr.: Or. Pap. Stadtarchiv Frankfurt <sup>a</sup>/M. Reichssachen No. 828 fol. 17. Die 4 SS. (XVII, 11. XIX, 3 XX, 3. XXII, 1) unter Papierd. auf der Rückseite aufgedr.

Gedr.: Fichard Wetteravia 1, 191.

Ann.: Begleitschreiben des Raths zu Frankfurt <sup>a</sup>/M. an Erzbischof Johann bei Uebersendung von Abschriften der Nummer 614, 616 u. 617, dat. 1405 Jan. 29 (feria quinta ante purificationis Marie); darin wird zugleich gebeten, der Erzbischof möge die Antwort durch eigene Botschaft dem Markgrafen schicken: dann uns bedunket die sache als groß sin und werden, das uns die nit zugeboren zu virbotschefften. Conc. Pap. ebenda fol. 20. Gedr. a. a. O. 198 (mit falschem Datum Febr. 2). Mit gleicher Begründung wiederholt der Rath die nämliche Bitte in einem Schreiben an die vier Land- und Markgrafen dat. 1405 Jan. 22 (ipsa die Vincentii martiris). Conc. ebenda fol. 19. Gedr. a. a. O. 197.

Balthasar, Wilhelm, Friderich unde Friderich landgraven in Duringen unde marcgraven zcu Missen.

Unserr gunst —. Danken für die Uebersendung von No. 606. Unde ir unde alle erber lute mugit an den schriffen wol erkennen, daz die vil untogentliche unware getichte und erdachte schriff von im nicht herlich, also her sich vor eynen großen hern, als in syner schriff zcu vorsten ist, selbis nennet, darbracht hat unde ouch nicht vil mag herfaren syn von fursten und guten luten solliche schriff zcu senden, sundern eyn sollichis pflegen mochten unde von ym wol czu sagen, zcu schriben unde vorzubringen were gerenden luten, dy man nennet scheldere, dy uns des doch wol erlassen haben. Unde konden yn dy mit synen unwarheiten, vorgifftigen untogenden, valschen schandehuben unde logenen, als er dy unde ander mer untogentlicher wort nennet, czu togenden schines